

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 14 (1973)
Heft: 21

Buchbesprechung: Mitbestimmung : ein Test für Verantwortung

Autor: Fahrländer, Ruth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitbestimmung – ein Test für Verantwortung

Karl Steinbuch: «Kurskorrektur.» Seewald-Verlag, Stuttgart-Degerloch 1973. 167 Seiten, Fr. 30.90.

Der Autor, ordentlicher Professor und Direktor des Institutes für Nachrichtenverarbeitung und Übertragung der Universität Karlsruhe, fordert in seinem Aufsehen erregenden neuesten Buch eine Kurskorrektur unseres Gesellschaftssystems. Hauptziel einer solchen Kurskorrektur muss eine menschlichere Welt sein. Dabei geht es vor allem darum, uns bewusst zu werden, was uns als Menschen verbindet, und diese gemeinsamen Normen zu fördern und nicht zu zerstören.

Mitbestimmung und Realität

Ein Kapitel verdient seiner Aktualität wegen besondere Aufmerksamkeit: «Ueber die Minderheit, die den Wohlstand der Mehrheit schafft.» Der Autor setzt sich zu Recht für eine hierarchische Struktur in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik ein; denn wir werden «1. auch in Zukunft Menschen unterschiedlicher Qualität und Funktion haben; 2. diese werden in Ueber- und Unterordnung zueinander stehen, und 3. diese Strukturen werden von politischen Veränderungen ziemlich unberührt sein.»

Steinbuch ist weit davon entfernt, eine patriarchalisch geführte Wirtschaft zu befürworten, genauso entschieden distanziert er sich aber von der heutigen Tendenz, die Menschen zu nivellieren. Sein Leitwort ist «Realität», auch in der Mitbestimmungsfrage. «Glaubt man den Sprüchen dieser 'Progressiven', dann gibt es in Zukunft wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Strukturen, bei denen jeder bei allem mitbestimmt und für nichts Verantwortung trägt.»

Hier liegt in der Tat der springende Punkt. Eine Wirtschaft, die funktionieren will, braucht Menschen mit überdurchschnittlichem Fleiss, Sachkenntnis, Kreativität, Dynamik und vor allem dem Willen, Verantwortung zu übernehmen. Aber gerade Verantwortung übernehmen ist heute nicht «in». Eine moderne Einstellung beweist man durch das Verdammnis jeglicher hierarchischer Struktur in unserer Gesellschaft. «Demokratisierung» heisst das aktuelle Schlagwort. Was heisst das? Doch dass bei allen zu treffenden Entscheidungen unserer Gesellschaft alle nur irgendwie betroffenen Personen befragt werden müssten. Erzieherische Wirkungen, Verstärkung der Kommunikation und die subjektive Anerkennung solcher Gruppenentscheidungen können aber Langsamkeit, Schwerfälligkeit und Anfälligkeit gegenüber beredten Formulierungen nicht aufwiegen.

Steinbuchs Formulierungen lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. «Ich wünsche diesem Kartell der Unverantwortlichen etwas Höllisches: Sie sollten einmal in einem Staat leben müssen, der ganz und gar nach ihren eigenen Ideen organisiert ist und in dem kein Experte und kein Establishment einen Rest von Vernunft erhält. Zur Realitätsferne, welche die 'radikalen' Denker und Schwätzer verbindet, kommt noch ein anderer Sachverhalt. Berichtenswert ist immer das Ungewöhnliche. ... Nun ist aber die Realität meist gar nicht sensationell, und ihre Grundsätze sind gar nicht faszinierend.

Wenn sich z. B. verantwortliche Menschen versammeln, um über ein wichtiges Thema ernsthaft zu diskutieren, dann ist dies weniger berichtenswert, als wenn eine Handvoll Rowdies mit Megaphonen die Versammlung sprengt. Hierüber wird dann berichtet, nicht aber über das Schwarzbrot verantwortlicher Auseinandersetzungen. Die Lust am Skandal bringt den publizistischen Profit, nicht der banale Ernst.»

Eine grosse Gefahr sieht der Autor in der oft vorhandenen Gleichgültigkeit des betrieblichen Kaders den Vorgängen ausserhalb des Betriebes gegenüber. Politische und gesellschaftliche Veränderungen entwickeln sich oft fast unmerklich. Setzt man sich nicht tagtäglich realistisch mit den Geschehnissen in der Welt auseinander, ist es leicht möglich, dass man eines Tages von den Ereignissen überrumpelt wird.

Passivität im Argument ist Kapitulation

Der Autor rät den Managern, aus der Universitätszerstörung (in der BRD) entsprechende Lehren zu ziehen: «Wenn die Verantwortlichen einer funktionierenden Struktur sich mit den Argumenten ihrer Gegner nicht rechtzeitig auseinandersetzen, dann können sie keinen Widerstand leisten und werden plötzlich überrumpelt. Unsere Universitäten wären heute nicht in einem so jämmerlichen Zustand, wenn die Universitätslehrer sich nicht so kurzsichtig der Diskussion ihrer äusseren Funktion verschlossen und sinnvolle Reformen rechtzeitig durchgeführt hätten.» Eine Aussage, die man nur unterstützen kann!

Das Faszinierende an diesem Buch ist, wie der Autor kurz, einfach, aber mit einer seltenen Deutlichkeit auf die schwachen Stellen in unserem Gesellschaftssystem hinzuweisen versteht, und zwar so, dass jeder Mensch, der fähig ist zu denken und dem an der Zukunft der Menschheit gelegen ist, gezwungen wird, sich über Lösungsmöglichkeiten Gedanken zu machen.

Kurskorrektur

Einige wenige Zitate aus Steinbuchs neuestem Buch zeigen klar, dass die «vergiftete Gesellschaft» nicht sein müsste. Das Entscheidende dabei ist wohl die Verunsicherung der Verantwortlichen durch die «Kritiker aus Prinzip». Darum ruft Steinbuch auch in seiner versform-

Zwei Zitate aus dem Buch von

Arne Engeli

Politische Bildung in der Schweiz

Thesen über Ziel, Weg und Situation des politischen Unterrichts. 164 Seiten, Fr. 18.–. «Heute, in einer Zeit ungeheuren Wandels, genügt es nicht mehr, die neue Generation in die Gesellschaft zu integrieren, sondern sie muss auch befähigt werden, die Gesellschaft verändern zu wollen und verändern zu können.» «Der Antikommunismus der meisten unserer Lehrbücher ist derart primitiv und in die Augen springend, dass diese Angelegenheit in unserem Zusammenhang als Beispiel zur Sprache gebracht werden muss.»

Lesen Sie dieses Buch! Diskutieren Sie darüber!

Verlag Huber Frauenfeld

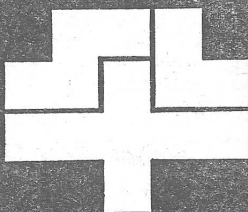
artig geschriebenen Einleitung die schweigende Mehrheit auf, sich zu stellen und den Kurs zu korrigieren, solange er noch zu korrigieren ist.

«Unser Bildungs- und Wissenschaftsbetrieb hat sich bisher kaum bemüht, dieses (unser) politische System zu verteidigen. Man begegnet der Parole 'Marx an die Universität' mit verschämten Ausreden, anstatt ihr bessere Entwürfe entgegenzustellen. So verfestigt sich in den Köpfen vieler Studenten die Vorstellung anderer politischer Systeme als wahrer Paradiese auf Erden. Die trostlose Realität dieser angeblichen Paradiese erfahren sie so wenig wie die Vorzüge unseres eigenen Systems.» Geradezu grotesk ist das Resultat einer Umfrage: «Der 'typische' Student möchte in diesem und keinem anderen System leben, aber er möchte es zugleich ganz anders haben, bloss weiss er nicht, wie es anders sein sollte.»

«Bei aller Anerkennung für die Erledigung unserer politischen Tagesarbeit kann man unseren demokratischen Parteien den Vorwurf kaum ersparen, dass sie sich der theoretischen Begründung unseres politischen Systems und den Angriffen der Systemzerstörer nicht wirkungsvoll stellen. Diese Auseinandersetzungen waren bisher überwiegend eine Privatsache weniger, vor allem in Universitäten und Schulen.»

«Selbst bei denen, deren Amt es ist, die Grundsätze rechtsstaatlicher Ordnung zu verteidigen, wird die Verteidigung immer zaghafter, halbherziger und weniger überzeugend. Man fühlt sich in der Rolle des Angeklagten, wenn man die Grundsätze demokratisch beschlossener Gesetze befolgt.» Ruth Fahrlander

Für alle Bankgeschäfte



Spar + Leihkasse
in Bern

Handels- und Hypothekenbank

Bundesplatz 4 Telefon 031 2213 51